

KULTUS UND UNTERRICHT

Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Ausgabe C

LEHRPLANHEFTE
REIHE N Nr. 1

**Bildungsplan für das
berufliche Gymnasium der
sechsjährigen Aufbauform
wirtschaftswissenschaftlicher
Richtung**

**Band 3
Allgemeine Fächer**

**Heft 1
Deutsch**

Klasse 8, 9 und 10

**25. November 2004
Lehrplanheft 7/2004**

NECKAR-VERLAG



Inhaltsverzeichnis

- 1 Inkraftsetzung
- 2 Vorbemerkungen
- 3 Lehrplanübersicht

Auf den Inhalt des Hefts „Allgemeine Aussagen zum Bildungsplan“ wird besonders hingewiesen:

- Vorwort
- Hinweise für die Benutzung
- Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der beruflichen Schulen
- Der besondere Erziehungs- und Bildungsauftrag für das berufliche Gymnasium
- Verzeichnis der Lehrplanhefte für das berufliche Gymnasium Band 1 Allgemeine Fächer
- Verzeichnis der Lehrplanhefte für das berufliche Gymnasium Band 2 Berufsbezogene Fächer
- Verzeichnis der Lehrplanhefte für das berufliche Gymnasium Band 3 Allgemeine und berufsbezogene Fächer Klassen 8 bis 10 (bzw. 11)

Impressum

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Lehrplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg; Postfach 10 34 42, 70029 Stuttgart
Lehrplanerstellung	Landesinstitut für Schulentwicklung, Fachbereich Bildungspläne, Rotebühlstraße 131, 70197 Stuttgart, Fernruf 0711 6642-311
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes bzw. der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Verlages.
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Lehrplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 8. Dezember 1993, K.u.U. 1994 S. 12). Die Lehrplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher beim Neckar-Verlag, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.

Das vorliegende LPH 7/2004 erscheint in der Reihe N Nr. 1 und kann beim Neckar-Verlag bezogen werden.



KULTUS UND UNTERRICHT

Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Stuttgart, 25. November 2004

Lehrplanheft 7/2004

Bildungsplan für das berufliche Gymnasium;
hier: Berufliches Gymnasium der
sechsjährigen Aufbauform

Vom 25. November 2004 45-6512-240/92

I.

Für das berufliche Gymnasium gilt der als
Anlage beigefügte Lehrplan.

II.

Der Lehrplan tritt
für die Klasse 8
mit Wirkung vom 1. August 2004
für die Klasse 9
am 1. August 2005 und
für die Klasse 10
am 15. August 2006
in Kraft.

Im Zeitpunkt des jeweiligen Inkrafttretens tritt
der im Lehrplanheft 2/1989 veröffentlichte
Lehrplan in diesem Fach vom 31. März 1989
(Az. V/3-6512-240/8) außer Kraft.

Vorbemerkungen

Das berufliche Gymnasium hat die Aufgabe, die Bildungsziele der allgemein bildenden Gymnasien mit denen der berufsbildenden Schulen zu verbinden. Daraus ergibt sich, dass die Klassen 8 bis 10 dieses Gymnasiums einerseits die Qualifikationen zum erfolgreichen Besuch der gymnasialen Oberstufe schaffen, andererseits für die Schulabgänger der 10. Klasse einen sinnvollen Bildungs- und Wissensabschluss vermitteln müssen. Es ist das Ziel des Deutschunterrichts, die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch zu fördern, damit sie den Anforderungen der Arbeitswelt gerecht werden können. Fundierte Kenntnisse in Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung sind dafür notwendig. Die Beschäftigung mit Literatur bietet Orientierungshilfen bei der Persönlichkeitsentwicklung, erweitert den Erfahrungshorizont und fördert die Fantasie.

Der Deutschunterricht in dieser Altersstufe bietet im Rahmen eines kontinuierlich fortschreitenden Erziehungsprozesses die Möglichkeit zur Entfaltung emotionaler Kräfte und muss Unterschiedliches in sich vereinen: Gefühl und Verstand, Aktivierung der Fantasie und analytische Anstrengung, Einfühlung und rationale Kritik, Identifikation und Distanzierung. Die Erkenntnis der historischen Bedingtheit aller Welt- und Lebensdeutungen schützt davor, Sichtweisen ideologisch zu verengen und zu verabsolutieren. Die Erziehung zum Hören und Zuhören-Können ist ebenso wichtig wie die Erziehung zum Sprechen. Situationsbezogenes, partnergerechtes Verhalten wird dadurch gefördert.

Bei der Arbeit mit literarischen und anderen Texten lernen die Schülerinnen und Schüler, Inhalt und Gehalt, Aufbau und Form, Sinn und Absicht zu erfassen, sich mit den Texten zunehmend selbstständig auseinander zu setzen sowie eigene Erkenntnisse möglichst genau zu formulieren. Um Einseitigkeit bei der Interpretation dichterischer Werke zu vermeiden und das Interesse der Schülerinnen und Schüler am sprachlichen Kunstwerk weiter zu fördern, sind zunehmend unterschiedliche methodische Zugänge und Interpretationsweisen zu verwenden.

Verstärkt sollen Unterrichtsverfahren angewendet werden, die geeignet sind, die Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler und ihr partnerschaftliches Verhalten zu fördern, z. B. durch Gespräch, Diskussion, Partner- und Gruppenarbeit und Rollenspiel. Wichtig sind auch gemeinsame Veranstaltungen von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften außerhalb des Unterrichts, z. B. bei einer Schulfeier, im Schultheater, beim Theaterbesuch.

Bei der Behandlung bestimmter Unterrichtsthemen ist die Zusammenarbeit mit verwandten Fächern wie Geschichte mit Gemeinschaftskunde, Bildende Kunst, Musik und Fremdsprachen anzustreben.

Dem aktiven und zugleich kritischen und reflektierten Umgang mit Medien, besonders den elektronischen, kommt in Anbetracht ihres zunehmenden Einflusses auf Gesellschaft, Arbeitswelt und Freizeitgesellschaft auch im Unterricht eine immer größere Bedeutung zu.

Der Lehrplan ist in drei Lehrplaneinheiten für jede Klasse gegliedert. Diese Lehrplaneinheiten sind nicht isoliert zu sehen, sie sollen möglichst miteinander verbunden werden. Deshalb darf der Lehrplan in seinen einzelnen Einheiten nicht als ein zeitliches Nacheinander missverstanden werden. Die zeitliche Verteilung des Lehrstoffes auf das Schuljahr ist Aufgabe eines individuell oder in Absprache mit der Fachkonferenz zu erstellenden Stoffverteilungsplans. Die im Lehrplan angegebenen Zeiträume stellen eine Hilfe für diese Planung dar.

Lehrplanübersicht

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
Klasse 8	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	20		5
	1 Literatur	50		5
	2 Sprachliche Übungen	30		6
	3 Sprachbetrachtung/Sprachlehre	20	120	7
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		40	
			160	
Klasse 9	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	20		9
	1 Literatur	50		9
	2 Sprachliche Übungen	33		10
	3 Sprachbetrachtung/Sprachlehre	17	120	11
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		40	
			160	
Klasse 10	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	20		13
	1 Literatur und Medien	58		13
	2 Sprachliche Übungen	25		14
	3 Sprachbetrachtung/Sprachlehre	17	120	14
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		40	
			160	

Klasse 8

Zeitrichtwert

Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)**20**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Themen handlungsorientiert.

Z. B.
Projekt,
Fallstudie,
Planspiel,
Rollenspiel

Die Themenauswahl hat aus den nachfolgenden Lehrplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

1 Literatur**50**

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Inhalt und Aussageabsicht eines Textes zu erfassen. Sie erschließen Zusammenhänge zwischen der sprachlichen Gestaltung und der Wirkung eines Textes. Sie sollen die in den Texten angesprochenen Probleme und Lebenssituationen erkennen und sich damit auseinandersetzen. Durch die Lektüre von altersgemäßen Texten soll das Interesse am Lesen verstärkt und die Freude am Lesen gefördert werden.

Textarten
– Ballade
– Kurzgeschichte
– Anekdote
– Jugendroman

Verstehendes, lautes Lesen,
klares und verständliches Sprechen,
aktives Zuhören

– Wiedergabe des Textinhalts

Mündlich und schriftlich

Strukturmerkmale literarischer Texte

Aufbau
Formelemente wie Dialog und Monolog,
Handlungsstruktur, Personenkonstellation,
Motivik etc.

Charakteristik

Persönliche Stellungnahme

Persönliche Betroffenheit, Lebensbezug

2 Sprachliche Übungen

30

Die Schülerinnen und Schüler lernen anhand von systematischen Übungen wichtige Regeln der Zeichensetzung und der Rechtschreibung kennen. Sie wenden diese bei konkreten Schreiblässen an, besonders bei eigenen Textproduktionen. Im Zusammenhang mit dem Kennenlernen weiterer Fremdwörter üben sie auch den Umgang mit Wörterbüchern.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, zwischen der persönlichen Darstellung von Vorgängen und Eindrücken und der zweckgebundenen Information zu unterscheiden. Sie üben genaues Beobachten und eine sachgerechte Wiedergabe von Ereignissen und Situationen. Um die Fähigkeit zu erwerben, sich mit Problemen selbstständig auseinanderzusetzen, lernen sie, überzeugende Argumente für den eigenen Standpunkt zu formulieren und vorzutragen und sich mit Argumenten anderer sachlich auseinander zu setzen.

Wiederholung und Festigung der wichtigsten Kapitel der Rechtschreibung und Zeichensetzung

Bevorzugt an eigenen Textproduktionen der Schülerinnen und Schüler

Wortschatzerweiterung

Fremdwörter auch im Hinblick auf die Fremdsprache

Diktat

Bericht

Zeitungsbericht, Nachricht

Beschreibung

Von Vorgängen (z. B. einer Fahrradreparatur) und Gegenständen (Bilder, Produktbeschreibung etc.)

Inhaltsangabe einfacher Sachtexte

Argumentation

Schriftlich und mündlich begründet Stellung nehmen zu Themen aus dem Alltagsleben

Diskussion

Einüben von Gesprächsregeln, konstruktive Gesprächsbeiträge

3 Sprachbetrachtung/Sprachlehre**20**

Die Schülerinnen und Schüler wiederholen die verschiedenen Wortarten in lateinischer Terminologie und lernen ihre Funktion kennen. Bei der Beschäftigung mit unterschiedlichen Texten, besonders auch mit der Produktion eigener Texte erweitern und vertiefen sie ihre bisherigen Kenntnisse in Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung.

Wortarten in lateinischer Terminologie	Auch im Hinblick auf den Fremdsprachenunterricht
Verb als flektierbare Wortart	Konjugation
Bestimmungsgrößen des finiten Verbs	Person, Numerus, Tempus, Modus, Genus verbi (Aktiv, Passiv)
Infinite Verbformen	Infinitiv, Partizip
Deklinierbare Wortarten	
Nicht flektierbare Wortarten	
Funktionaler Gebrauch von Wortarten	Funktion von Wortarten im Satz: z. B. das Adjektiv als Attribut, Substantivierung von Verben etc.
Nominal- und Verbalstil	

Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)**20**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Themen handlungsorientiert.

Z. B.
Projekt,
Fallstudie,
Planspiel,
Rollenspiel

Die Themenauswahl hat aus den nachfolgenden Lehrplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

1 Literatur**50**

Die Literatur der Moderne wird ergänzt durch Texte aus früheren literarischen Epochen. Im Erfassen und Erörtern des Sinnzusammenhangs und Problemgehalts literarischer Texte werden den Schülerinnen und Schülern Grundmuster menschlichen Verhaltens und Empfindens bewusst. Die Schülerinnen und Schüler erfassen Zusammenhänge zwischen Inhalt und sprachlich-formaler Gestaltung eines Textes und lernen wichtige Strukturmerkmale kennen. Sie erkennen im Grundsatz, dass literarische Formen und die entsprechenden Inhalte und Aussageabsichten geschichtlich bedingt sind. Die Erarbeitung literarischer Grundbegriffe soll so behutsam erfolgen, dass die Freude am Lesen nicht beeinträchtigt wird. Urteilsfähigkeit und Problembewusstsein werden im Umgang mit Literatur gefördert. Die Beschäftigung mit Literatur soll den Schülerinnen und Schülern auch Hilfen bieten bei der Bewältigung ihrer persönlichen Probleme.

Textarten

– Epische Kleinformen

Z. B. Aphorismus, Witz, Kalendergeschichte, Fabel, einfache Parabel

– Kurzgeschichten

Empfohlen werden thematisch verwandte Kurzgeschichten
Strukturmerkmale: Darstellung krisenhafter Situationen des alltäglichen Lebens, offene Form, Konzentration

Ein umfangreicheres episches Werk

– Erzählung oder
– Novelle oder

Erzählungen vornehmlich des 20. Jahrhunderts
Novellen aus der Epoche des Realismus
Kennzeichen der Novelle: Handlungsgefüge, Wendepunkt, Leitmotive

– Roman

Romane auch in Ausschnitten

Ein Drama oder Hörspiel

Gedichte

Motivverwandte Gedichte (z. B. Naturlyrik);
Vergleich von Gedichten aus verschiedenen Epochen

Erschließen von Texten

- Zusammenhang zwischen Aussage, Sprachgestaltung und formalem Aufbau

– triviale Texte

Kritische Rezeption von Texten

- Auseinandersetzung mit dem gedanklichen und emotionalen Gehalt des Textes

Persönliche Betroffenheit, Literatur als Lebenshilfe
Bei der Auswahl literarischer Texte ist auch darauf zu achten, altersgemäße Probleme Jugendlicher in der Gesellschaft zu berücksichtigen (Pubertät, Generationenkonflikt).

2 Sprachliche Übungen

33

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Informationen zu verarbeiten und in sachgerechter Form weiterzugeben. Sie beschäftigen sich mit Problemen, üben das Abwägen von verschiedenen Gesichtspunkten und finden zu einer eigenen, begründeten Stellungnahme. Ihre Ausdrucksfähigkeit wird durch das Schildern von persönlichen Eindrücken und Erlebnissen erweitert. Sie erwerben die Fähigkeit, bestimmte formalisierte Schreibformen richtig anzuwenden.

Die Schülerinnen und Schüler lernen weitere Rechtschreibregeln und festigen ihre Kenntnisse anhand von systematischen Übungen und konkreten Schreibanlässen. Sie sollen damit eine zunehmende Sicherheit in der Rechtschreibung erwerben.

Sprechen vor anderen

Lautes, verständliches Vorlesen von Texten, freies Vortragen von Texten, z. B. Gedichten

Mit anderen sprechen

Aktives Zuhören, konstruktive Redebeiträge, diskutieren

Schriftliche Darstellungsformen

– Protokoll

Von Unterrichtsstunden, SMV-Sitzungen, Diskussionsübungen

– Inhaltsangabe

Wiederholung und Vertiefung (vgl. Klasse 8)

– Charakteristik

– Erörterungsaufsatz in linearer und dialektischer Form

Themen aus dem persönlichen Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler, aus Umwelt und Gesellschaft

Formalisierte Schreibformen

Lebenslauf, Bewerbung

Wiederholung und Festigung der wichtigsten Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung

Diktate

3 Sprachbetrachtung/Sprachlehre**17**

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass der Sprachgebrauch sich je nach dem gesellschaftlichen Umfeld des Sprechers verändert. Auch die Bedeutung von Worten soll als kontextabhängig erfasst werden. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Bauformen des Satzes sowie die Funktion der Satzglieder. Dadurch gewinnen sie Einblick in die Struktur des Satzes und den Zusammenhang zwischen Satzgestalt und Redeabsicht, was sie zu einem differenzierten Sprachgebrauch anleiten und befähigen soll.

Sprachebenen	Hochsprache, Umgangssprache, Mundart, Fachsprache
Sondersprachen	Sprache der Jugendlichen, Sprache bestimmter Berufsgruppen Sprache des Sports
Beziehung zwischen Wort und Bedeutung	Hauptbedeutung, übertragene Bedeutung (Metapher), Bedeutungswandel
Hauptsatz und Nebensatz	Satzreihe und Satzgefüge Einteilung der Gliedsätze nach dem einleitenden Wort, z. B. Konjunktionalsatz Funktion von Satzgliedern und Gliedsätzen, z. B. Adverbialsatz Satzwertige Konstruktionen, z. B. Infinitivsatz

Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)**20**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Themen handlungsorientiert.

Z. B.
Projekt,
Fallstudie,
Planspiel,
Rollenspiel

Die Themenauswahl hat aus den nachfolgenden Lehrplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

1 Literatur und Medien**58**

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen durch die Beschäftigung mit Literatur Verständnis für Grundsituationen menschlichen Daseins. Sie erkennen die Vielschichtigkeit und Mehrdeutigkeit literarischer Kunstprodukte und erfassen den Zusammenhang von Inhalt, Form und Sprache.

Texte mit existenzieller Tiefendimension können Betroffenheit auslösen und so besonders geeignete Gesprächssituationen schaffen. Durch lautes und deutliches Vorlesen üben die Schülerinnen und Schüler Grundtechniken (Atmung, Aussprache, Stimmvariation, Mimik, Gestik), die sie gerade beim freien Sprechen benötigen.

Die Schülerinnen und Schüler beschaffen selbstständig Informationen aus unterschiedlichen Quellen, bereiten sie auf und verarbeiten sie in ihrer Dokumentation.

Im Rahmen der Medienerziehung werden sie befähigt, Medienbotschaften zu analysieren und ihr eigenes Medienverhalten zu reflektieren.

Literatur

– poetologische Grundbegriffe
– Textarten

Parabel, Erzählung oder Novelle oder Roman, Drama, Gedicht

– Texterschließung und -deutung

Mehrschichtigkeit: Oberflächen- und Tiefenstruktur, Sach- und Bildhälfte, Motive, Symbole, Zeit-, Raum- und Handlungsstruktur, Zusammenhang zwischen Aussage, Sprachgestaltung und formalem Aufbau, Auseinandersetzung mit der Intention des Textes

Medien

– aktiver Gebrauch

Informationsquellen und Informationsbeschaffung: Nutzung klassischer und elektronischer Medien

– Reflexion des eigenen Medienverhaltens

Informationsaufbereitung

Interessengeleitete Informationen, Einsatz von Wort, Bild und Musik, Auswirkungen auf die Gesellschaft

2 Sprachliche Übungen

25

Die Schülerinnen und Schüler erweitern und vertiefen ihre bisherigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache.

Referat	Zuhörer über komplexe Sachverhalte informieren (Themen aus dem Bereich des Deutschunterrichts) Stoffliche Erschließung mit Hilfsmitteln (Nachschlagewerke, Fachliteratur)
---------	--

Definition und Erläuterung von Begriffen

Erörterung	Übungen zur Themenerschließung, Stoffsammlung, Gliederung, Argumentation, Stil und Ausdruck
------------	---

Textinterpretation	Interpretation von künstlerisch gestalteten literarischen Texten in engem Bezug zum Arbeitsbereich Literatur
--------------------	--

Beschreibung der Intentionen des Autors und der sprachlich und formalen Verwirklichung

3 Sprachbetrachtung/Sprachlehre

17

Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre sprachlichen Kenntnisse. Sie erarbeiten wesentliche Funktionen der Sprache wegen der Bedeutung der Massenmedien in der modernen Gesellschaft am Beispiel der Tageszeitung.

Bestimmung der sprachlichen Grundfunktionen	Appell, Darstellung, Ausdruck
---	-------------------------------

Analyse von Zeitungen	Merkmale, Adressaten etc.
-----------------------	---------------------------

Zeitungsspezifische Textsorten	Nachricht, Kommentar, Leitartikel, Leserbrief
--------------------------------	---

Formen der Leserlenkung durch Sprache und Bildgestaltung	Wortwahl, Satzbau, Aufmachung unterschiedlicher Zeitungsprodukte
--	--

Lektüerverzeichnis – Mittelstufe

Dieses Lektüerverzeichnis nennt eine Auswahl von Werken, die für die Lektüre in den Klassen 8, 9 und 10 geeignet sind.

Autoren und Texte wurden keiner Klassenstufe zugeordnet. Dies ermöglicht den Lehrerinnen und Lehrern thematische Verbindungen zu schaffen, aktuelle Themen aufzugreifen und dem jeweiligen Leseinteresse und den Bedingungen der Schülerinnen und Schüler vor Ort gerecht zu werden.

Bei der Auswahl und Erarbeitung dramatischer Literatur im Unterricht sollte das Angebot des regionalen und überregionalen Theaterprogramms berücksichtigt werden.

Wichtige Kriterien für die Textauswahl müssen sein: die Situation der Schülerinnen und Schüler, die Steigerung der Lesemotivation, der Bezug zur Erfahrungswirklichkeit der Jugendlichen, die thematische Aktualität, lokale Gegebenheiten, sowie exemplarische und literarische Qualität. Ganz besonders zu berücksichtigen sind auch die unterschiedlichen Lesegewohnheiten von Schülerinnen und Schülern.

In Klasse 9 und 10 ist ein Buch der Gegenwartsliteratur verpflichtend zu lesen.

Epik

	Nibelungenlied in Ausschnitten (Bearbeitung auch für Jugendliche)
Aesop	Fabeln
Andersch, Alfred	Sansibar oder der letzte Grund
Bichsel, Peter	Kindergeschichten
Borchert, Wolfgang	Kurzgeschichten
Brecht, Bertolt	Kalendergeschichten
Brussig, Thomas	Am kürzeren Ende der Sonnenallee
Droste-Hülshoff, Annette von	Die Judenbuche
Dürrenmatt, Friedrich	Der Richter und sein Henker
Fontane, Theodor	Unterm Birnbaum
Frank, Anne	Das Tagebuch der Anne Frank
Frisch, Max	Homo faber
Grimmelshausen, Hans Jakob	Simplicissimus (Auszüge)
Christoph von	
Hackl, Erich	Abschied von Sidonie
Hauff, Wilhelm	Das kalte Herz
Hauptmann, Gerhart	Bahnwärter Thiel
Hebel, Johann Peter	Kalendergeschichten
Hesse, Hermann	Unterm Rad
Hoffmann, E.T.A.	Das Fräulein von Scuderi
Horváth, Ödön von	Jugend ohne Gott
Kafka, Franz	Erzählungen
Keller, Gottfried	Kleider machen Leute
	Romeo und Julia auf dem Dorfe
Kleist, Heinrich von	Michael Kohlhaas
	Das Erdbeben in Chili
Kunze, Reiner	Die wunderbaren Jahre
Lenz, Siegfried	Arnes Nachlaß
Lessing, Gotthold Ephraim	Fabeln

Meyer, Conrad Ferdinand	Das Amulett
Plenzdorf, Ulrich	Die Leiden des jungen W.
Remarque, Erich Maria	Im Westen nichts Neues
Seghers, Anna	Das wirkliche Blau
Storm, Theodor	Der Schimmelreiter
Zweig, Stefan	Schachnovelle

Dramatik

Borchert, Wolfgang	Draußen vor der Tür
Brecht, Bertolt	Mutter Courage und ihre Kinder
	Der kaukasische Kreidekreis
Dürrenmatt, Friedrich	Die Physiker
	Der Besuch der alten Dame
Frisch, Max	Biedermann und die Brandstifter
	Andorra
Hauptmann, Gerhart	Der Biberpelz
	Die Weber
Kleist, Heinrich von	Der zerbrochne Krug
Lessing, Gotthold Ephraim	Nathan der Weise
	Ringparabel
Schiller, Friedrich	Die Räuber
	Wilhelm Tell
Valentin, Karl	Szenen
Zuckmayer, Carl	Der Hauptmann von Köpenick

Lyrik

Ausländer, Rose
 Bachmann, Ingeborg
 Brecht, Bertold
 Brentano, Clemens
 Domin, Hilde
 Droste-Hülshoff, Annette von
 Eich, Günter
 Eichendorff, Joseph von
 Enzensberger, Hans Magnus
 Fontane, Theodor
 Fried, Erich
 Goethe, Johann Wolfgang von
 Gryphius, Andreas
 Hahn, Ulla
 Heine, Heinrich
 Heym, Georg
 Hölderlin, Friedrich
 Huchel, Peter
 Jandl, Ernst
 Kaschnitz, Marie Luise
 Kästner, Erich
 Kirsch, Sarah
 Krolow, Karl

Kunert, Günter
Morgenstern, Christian
Mörike, Eduard
Rilke, Rainer Maria
Ringelnatz, Joachim
Rühmkorf, Peter
Schiller, Friedrich
Tucholsky, Kurt

